Regina und Umgegend

Bankett der Ostend-Steuerzahler-Vereinigung.

Im Deutschen Haus an Reynold Straße wurde am Montag Abend unter sehr starker Beteiligung ein Bankett- und Tanzabend der Ostendsteuerzahler-Vereinigung abgehalten. Besonders zahlreich waren natürlich die deutschen Kreise des Ostendes vertreten; aber auch Vertreter anderer Nationalitäten hatten sich eingefunden. Bemerkenswert war ferner die Anwesenheit des Bürgermeisters McAra sowie der Stadträte Gardner, Cookslen, Coldwell und Taylor und eines neuen Kandidaten von der Nordseite namens Campbell. Herr Hans Schumacher leitete den ersten Teil des Abends, begrüßte die Gäste und erteilte dem Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Otto Hähnel, zunächst das Wort. Der Redner verwies mit Nachdruck auf die wichtigen Aufgaben und Ziele der Vereinigung und forderte unter dem lebhaften Beifall der Versammlung dazu auf, bei den nächsten Stadtwahlen den um das Wohl der Steuerzahler so sehr verdienten Stadtrat Gardner, den Kandidaten des Ostendes, zu wählen. Nach den kernigen Worten des Herrn Hähnel sprachen der Bürgermeister und die schon erwähnten anderen Herren, die alle Herrn Stadtrat Gardner die herzlichste Anerkennung zollten. Herr Prinzipal Michael Ehmann von der St. Josephsschule hatte einen urkomischen Kindertanz mit Maskerade vorbereitet, der lebhaftesten Anklang bei allen Zuschauern fand. Alsdann vergnügte man sich bei Musik und Tanz, nur unterbrochen durch die Verabreichung von Kuchen, „Hot Dogs" und Kaffee, die gut mundeten. Möge dieser schöne gesellige Abend der Vereinigung neue Freunde und Mitglieder zuführen, damit sie die Interessen des Ostendes mit noch größerem Nachdruck bei allen städtischen Stellen vertreten könne.

Hochzeitsfeier.

Letzten Sonnabend, den 19. Nov., fand die Trauung von Herrn Adam Brucker und Frl. Hildegard Günther in der Ev. luth. Dreieinigkeitskirche statt. Herr Pastor J. Fritz vollzog den Trauakt. Frl. Julie Meier und Herr Franz Brucker, der Bruder des Bräutigams, fungierten als Trauzeugen in Begleitung der kleinen Zwillingsschwestern der Braut, Ella und Elsa, als Blumenmädchen. Eine große Schar Gäste und Freunde hatte sich zu dieser Feier in der Kirche eingefunden. Als das junge Paar durch die Empore der Kirche trat, ertönte die Orgel mit ihren herrlichen Weisen und der Brautmarsch aus „Lohengrin" erschallte und ließ in manchen Herzen die Erinnerung wach werden an die Stunde, da sie einstens auch mit heiligem Eide den Bund der Treue und der Liebe einander geschlossen hatten. Nach Beendigung des Trauaktes füllten sich die vor der Kirche wartenden Autos, um die große Hochzeitsschar dem Heim der Braut, 2276 Edgar Straße, entgegenzuführen. Die Eltern der Braut, Herr und Frau Franz Günther, hatten schon tagelang Vorsorge getroffen und sich bemüht, den 56 erschienenen Gästen wirklich das Beste zu bieten, was in ihren Kräften stand. Jedem Anwesenden wird diese Feier für lange Zeit in Erinnerung bleiben. Bei vollbesetzter Tafel wurde so mancher Toast gesprochen. Insbesondere gab der Vater der Braut, Herr Franz Günther, dem jungen Paare ernste, ermahnende und gutgemeinte Worte als Begleitung mit auf ihren nun angetretenen Lebensweg. Hierauf ging es bei Musik, welche von Frl. Elisabeth Miller, B. Kullmann, Rudolf und Harry Geisel geboten wurde, zu heiterer Stimmung über. Verschiedene humoristische Vorträge und Couplets von Herrn Otto Hähnel und Eugen Zarek fanden großen Anklang. Frl. Elis. Miller sowie Harry Geisel erfreuten die Gäste mit mehreren Pianosolos. Frau Molinnis erheiterte die fröhliche Schar mit Sologesängen, wofür der Sängerin großer Beifall zuteil wurde. Bei all dem verstrich die Zeit wie im Fluge und die Hähne hatten längst die Morgenstunde angekündigt, als die frohen Gäste sich unter nochmaligen Segens- und Dankesworten von dem jungen Paar und den Eltern verabschiedeten. Das junge Paar begab sich am Sonntag Abend zur Hochzeitsreise nach Winnipeg. Schreiber dieser Zeilen spricht nochmals im Namen aller Beteiligten Herrn Franz Günther nebst Frau den herzlichsten Dank aus für die erwiesene Ehre der Einladung.

R. G.

Die herzlichsten Glückwünsche des „Courier"!)

Deutsches Weihnachtsoratorium mit lebenden Bildern.

Ein großer Kunstgenuß steht den Deutschen von Regina und Umgebung wieder einmal bevor. Der rührige Kirchenchor der St. Mariengemeinde, der schon durch frühere künstlerische Darbietungen wie Händels „Messias" weit über die deutschen Kreise hinaus bestens bekannt geworden ist, wird am Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der St. Marienhalle an Hamilton Straße das deutsche Weihnachtsoratorium von H. F. Müller aufführen. Dieses musikalische Kunstwerk versetzt so recht in die Stimmung der Advents- und Weihnachtszeit, bringt neben altbekannten Advents- und Weihnachtsliedern in feiner Vertonung schöne Solopartien und ergreift so unwillkürlich alle Zuhörer. Kein Wunder, daß dieses Oratorium anderwärts regelmäßig jedes Jahr zur Aufführung gelangt. Wenn man in Betracht zieht, daß der Kirchenchor der St. Mariengemeinde in Herrn J. W. Ehmann einen besonders fähigen Dirigenten hat, und daß der Chor aus gutgeschulten Sängern und Sängerinnen besteht, so darf man gewiß einen wirklich edlen Genuß erwarten. Die Schönheit des Abends wird noch erhöht und der Eindruck noch mehr vertieft werden durch die gleichzeitige Darstellung lebender Bilder, die sich sinngemäß an das Weihnachtsoratorium anlehnen, so „David mit der Harfe" — „David als Prophet" — „Verkündigung Mariens" — „Der Engel bei den Hirten" — „Die Anbetung der Hirten" — „Die Weisen auf dem Wege nach Bethlehem" — „Die Anbetung der Weisen" und am Ende ein allgemeines Schlußbild.

Alle deutschsprechenden Kreise von Regina und Umgebung sind zum Besuche des Weihnachtsoratoriums herzlichst eingeladen. Um allen die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise so niedrig wie möglich festgesetzt, nämlich auf 25 und 35 Cents. Die Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des St. Marien-Kirchenchores oder bei Hochw. Herrn Pater Emil Twardochleb, O.M.I., 2059 Scarth Str., Regina, zu haben.

Herr Nikol. Bruch aus Przemysl, Galizien, Polen, ist am 15. November in Regina angekommen. Er war von 1911 bis 1922 bereits in Canada und hatte in Killaley eine Farm, die er dann verkaufte, um in seine Heimat zurückzukehren. Dort hatte er ein großes Cafehaus, das sich aber infolge des starken polnischen Steuerdrucks und der Valutaschwierigkeiten nicht rentierte. Er hält sich hier bei seinen Brüdern, den Herren Philipp und Joseph Bruch, auf und will sich nun in Canada dauernd ansässig machen.

Frl. Josephine Radlsboeck von Bilshofen in Niederbayern, die in den letzten Monaten im Hause der Familie A. Walz, unseres deutschen Braumeisters, angestellt war, hat eine Reise nach New York angetreten, wo sie bereits am Sonntag eingetroffen ist. Ihre Nachfolgerin in Regina ist Frl. Cäcilia Loef von Raymore, Sask.

H. H. Pater Bernhard Schaeffler, O.S.B., und Herr F. J. Gantefoer, beide von Bruno, Sask., hielten sich zur Erledigung von Geschäften in Regina auf.

Herr Thomas Ackermann, Chamberlain, war geschäftshalber in Regina und besuchte auch den Courier; er berichtete, daß noch viel zu dreschen bleibt in jenem Distrikt.

Frau Ludwig Schönwald und ihre Schwester Frl. Vonda Noerenberg von Simpson, Sask., waren zu Besuch in Regina und zum Einkaufen.

Herr und Frau Philipp Besler und Herr Hugo Hegele von Melville, Sask., statteten dem Courier einen Besuch ab und erledigten in Regina verschiedene Geschäfte.

Die Herren W. G. Schuster und Johann Regel von Fort Qu'Appelle waren auf Besuch im Courier. Herr John Regel bestellte den Courier und Kalender für seinen Vater in Polen. Viele Grüße an alle Freunde in Kaisersdorf!

Theaterspiel am 1. Januar 1928.

Der Dramatische Klub der St. Mariengemeinde bereitet für den 1. Januar 1928, also den Neujahrstag, die Aufführung des zweiaktigen Theaterstückes „Um der Mutter willen" vor. Es handelt sich dabei um ein echtes Volksstück, das ergreifend und spannend zugleich wirkt und vom bestbekannten Dramatischen Klub gewiß mit durchschlagendem Erfolg gegeben werden wird. Bittere Not, Hartherzigkeit, Kindesliebe, menschliche Bosheit, Diebstahl und dazu noch drollige Szenen der Köchin mit dem Juden Fliederbusch machen das Stück zu einem handlungsreichen Zweiakter, der gewiß den lebhaftesten Beifall der Zuschauer auslösen wird. Schon heute sei auf die Aufführung am Neujahrstage in der St. Marienhalle zu Regina hingewiesen und zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Spenden für die Abgebrannten in Deutsch-Satulmare (Bukowina).

Bis jetzt sind bei dem Unterzeichneten von folgenden Personen Spenden eingelaufen: Joh. Koch $5; Georg Wagner $5; Fritz Waller $3; Joh. Fiesel $3; F. Polacher $2; Joh. Brodt $2; L. Kolb $1; Fred Fiesel $3; M. Linz $1; W. Wagner $1; Karl Wolf $1; P. Galenzowski $2; J. W. Hubich $2; J. C. Ait $5; Peter Fiesel $1; Joh. Wild $2; Franz Gattinger $5; Ferdinand Walter $1; Ferd. Kattler $1; F. Janotta $2; Franz Manz $2; Christ. Wanger $3; Karl Leibel $2; Karl Wagner $2; Adolf Müller $2; Joh. Janotta $2; Barbara Halbgewachs $2; D. Christ. Weber $4; Wenzel Gattinger $1; Mich. Ait $5; Karl Brodt $2; Jakob Mohr $2; Karolina Müller $1; Jakob Jäckle $2; J. Jäckle $2; Franz Sauer $5; Joh. Schöntaler $1; F. W. Waller $3; F. Koch $2; P. Gattinger $2; Jakob Mang $2; Fritz Sauer $1; Joseph Müller $4; W. Brandt $2; Sigmund Wolf $2; Karl Mang $3; Fred Mississgewitz $2; Joh. Galenzowski $3; Joh. Nargang $3; Joh. Flamann $3; Chris. Zurowski $2; Anton Staudt $1; Franz Greb $1; J. Radmacher $1; Ungenannt 50c. Zusammen $125.50.

Dieser Betrag wurde bereits abgeschickt, doch wird die Sammlung fortgesetzt, um die große Not zu lindern.

L. Walter.

Frl. Katharina Düsterbeck von Davin fährt auf Besuch zu ihrer Schwester Frau John Gottschall in Vanguard, wo sie zwei Wochen verweilen wird.

Jahresversammlung der Ortsgruppe Regina des V. D. C. K.

Am Sonntag, 27. Nov., nachmittags 2½ Uhr, findet die Jahresversammlung der Ortsgruppe Regina des Volksvereins Deutschcanadischer Katholiken in der St. Marienhalle statt. Außer der Neuwahl der Beamten stehen auch eine Reihe anderer wichtiger Vereinsangelegenheiten auf der Tagesordnung, weshalb um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht wird.

DEUTSCH-CANADISCHER PROVINZIALVERBAND · SASKATCHEWAN · Einigkeit macht stark

Ortsgruppe Regina.

(Herrenabteilung.)

Nach Eröffnung der Versammlung vom 16. November sprach der Vorsitzende Herr Georg Kissel der Damenabteilung sowie den Herren des Festkomitees seinen Dank aus für die Bemühungen um den am 14. November stattgefundenen Tanzabend. Besonders große Anerkennung zollte er Herrn de Stein für seine unermüdliche Betätigung an diesem Abend.

Auf Antrag der Herren de Stein und G. Fuhrmann wurde beschlossen, am 26. Dezember **eine echt deutsche Weihnachtsfeier** im Metropole Hotel zu veranstalten, am Nachmittag für die Kinder und am Abend für die Erwachsenen. Wir wollen hiermit namentlich den Kindern unserer Mitglieder eine große Freude bereiten. Jedes Kind wird vom „Weihnachtsmann" bedacht werden, und jene Kinder, die willig sind, deutsche Lieder oder deutsche Gedichte vorzutragen, sollen noch besonders belohnt werden. Die Herren J. de Stein, H. Löhde, O. Majunke, Benno Bott und A. Molinnis werden im Einvernehmen mit der Damenabteilung alles Nötige vorbereiten.

Ein guter Gedanke von Herrn de Stein, lebhaft unterstützt von Herrn O. Majunke, war folgender: Für jedes englische Wort, das während der Versammlung gesprochen wird, muß der Betreffende 5 Cents in eine besonders für diesen Zweck aufgestellte Kasse bezahlen. Das Geld soll für kommende Weihnachtsfeiern Verwendung finden.

Als neues Mitglied wurde angemeldet Herr Ernst Müller. Aufgenommen wurden die Herren H. Eckers in Salvador, Sask., und Georg Schick in Avonhurst, Sask.

Herr Bernhard Bott wird den Mitgliedern in nächster Zeit einen Vortrag über „Grundzüge der modernen Weltpolitik" halten.

A. Molinnis, Schriftf.

(Damenabteilung.)

Heute, Mittwoch, 23. Nov., abends 8 Uhr, im Hause unserer Vorsitzenden Frau W. Massig, 2316 Rose Straße, außerordentliche Mitgliederversammlung zur Besprechung der von der Herrenabteilung vorgeschlagenen Weihnachtsfeier. Die Damen werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

James Duff Guild

der zum Assistenten des landwirtschaftlichen Agenten der Canadian National Railways für das westliche Gebiet mit dem Hauptsitz in Winnipeg ernannt wurde. Er ist in Manitoba geboren und war Leiter der Musterfarm bei Brandon. Er ist der Nachfolger von T. P. Davlin, der Superintendent der Kolonisationsarbeit der C. N. R. in Saskatoon geworden ist.

Yibank, Sask.

Mein Bruder, Stanislaus Piotrofski, wird seine Freunde im Allan-Distrikt besuchen und wird dabei Lesegelder in Allan, Zelma und Young für unsere deutschen Zeitungen entgegennehmen.

Herr und Frau Jakob Gerein sind mit einem gesunden Knaben beglückt worden. V. Piotrofski.

Gasolin und Gummi künstlich hergestellt.

Praktische Verwertung deutscher Erfindungen.

Frankfurt a. M. — Nach einer Mitteilung wird von der Interessengemeinschaft der Farbwerke, dem großen deutschen Chemikalien- und Farbstoff-Syndikat, eine kommerzielle Produktion von synthetischem Benzin und synthetischem Gummi vorbereitet.

Angekündigt wird, daß die vorgeschlagene Erweiterung der verschiedenen Betriebsanlagen des Syndikats und die dazu notwendigen finanziellen Anordnungen in einer am 10. Dezember stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats zur Entschließung vorliegen werden.

Unter den geplanten Betriebserweiterungen sind solche, die für die Anlagen in Oppa und Lenn in Aussicht genommen sind. Vorkehrungen für den Vertrieb von synthetischem Benzin im Handelsmarkte schon anfangs nächsten Jahres werden getroffen.

Ferner wird die Gewinnung von synthetischem Gummi, die das Syndikat in naher Zukunft zu unternehmen gedenkt, eine weitere Ausdehnung der Fabrikationsmöglichkeiten notwendig machen. Diese Erweiterung der Betriebsanlagen wird beträchtliche Geldausgaben erfordern. In Bankkreisen wird erwartet, daß die Aufsichtsbehörde des deutschen Chemikalien- und Farbstoff-Syndikats sich entschließen wird, eine für ihre Zwecke ausreichende Anleihe auf dem ausländischen Geldmarkt unterzubringen.

Eine öffentliche Versteigerung

findet statt auf der Farm des Stephan Kraft, 2 Meilen direkt östlich von der Stadt Odessa, am **Dienstag, den 6. Dezember.** Verkauf beginnt punkt 10 Uhr morgens.

Große Auswahl in Pferde, Rindern und Maschinerie.

H. Isman,
Auktionator.

Tel. 2166. Regina, Sask.

Edward Franklin, R.O.
Augenspezialist
(Ont. und Sask.)
1843 Hamilton St., Regina, Sask.
(Wheatley's)
Office Phone 5221
Res. Phone 8781.

Bei Tag und bei Nacht
steht euch
Kraft's Taxi
zu Diensten.
Telephon 8845
Mäßige Raten bei Hochzeiten und Beerdigungen.
Joseph Kraft,
Eigentümer.

Interessantes Allerlei

Wie Edison arbeitet.

Wenn sich Thomas A. Edison, der berühmte Erfinder, mit einer neuen Idee beschäftigt, so ist er für die Außenwelt unerreichbar. Er zieht sich dann ganz in seine Laboratorien und Studierzimmer zurück und widmet sich ausschließlich dem ihn gerade interessierenden Gegenstand. Zur Zeit ist er mit Untersuchungen des Gummis beschäftigt; er besucht ständig den Botanischen Garten in Bronx (New York), wo er die Gummipflanzen aller Art studiert; in seinem Arbeitszimmer häufen sich die Bücher über Gummi, und er findet kaum Zeit zu schlafen, so nimmt ihn das Problem in Anspruch.

Bezeichnend für Edisons Art ist eine kleine Geschichte, die man von ihm erzählt. Da er nicht persönlich überall hin reisen kann, schickt er Vertreter aus, welche die betreffenden Untersuchungen anstellen müssen. Er sucht sich dazu in der Regel intelligente junge Leute aus, meist ohne jede fachliche Vorbildung, damit sie in keiner Weise voreingenommen sind, sondern die neuen Eindrücke ungehemmt in sich aufnehmen und verarbeiten können. So überraschte er vor kurzem einen seiner Angestellten mit der Frage: „Haben Sie Lust, für mich nach Süd-Amerika zu gehen?" Der junge Mann weiß vor Erstaunen nicht, was er sagen soll. „Gut, machen Sie alles für die Reise fertig," fährt Edison fort. — „Aber, Herr Edison, ich weiß ja gar nicht, was ich dort machen soll," wendet der Angestellte ein. — „Nun, Sie sollen Erhebungen über das Vorkommen von Gummi und seinen verschiedenen Sorten anstellen. Sie brauchen zunächst nur 800 Worte Spanisch zu lernen. Dazu dürfte eine Woche etwa genügen. Wenn Sie damit fertig sind, melden Sie sich wieder."

In ähnlicher Weise ging der Erfinder vor, als er an seinen Glühstrümpfen arbeitete; auch damals sandte er seine Vertreter in alle Teile der Welt, um die Stoffe zu studieren, die für seine Arbeiten von Bedeutung waren.

Die furchtbare Dürre in Neu-Süd-Wales.

In ganz Neu-Süd-Wales (Australien) gibt es wohl keinen Menschen, der nicht durch die jetzt drei Jahre hintereinander herrschende Dürre irgendwie in Mitleidenschaft gezogen ist. Kein Wirtschaftszweig leidet aber darunter in solchem Maße wie die Wollindustrie. Bezüglich der Wollschafzucht ist Australien heute noch unübertroffen, wenn auch Südafrika große Anstrengungen macht, durch Aufkauf erstklassiger, jetzt notgedrungen sehr billiger Zuchtböcke die eigene Zucht zu verbessern. In guten Jahren gestaltet sich die australische Schafzucht recht gewinnbringend, doch braucht sie ausreichenden Regen. Dieses Jahr ist aber jeder Regenfall gerade in den für die Schafzucht wichtigsten Bezirken ausgeblieben. Hier, etwa 800 Kilometer nordwestlich von Sidney, suchen Millionen von Schafen unter einem bleiernen Himmel, auf verbrannten sandigen Ebenen, nach einem Grashalm, den die glühende Sonne noch nicht versengt hat. Viele von ihnen können sich vor Erschöpfung kaum fortschleppen. Nicht selten muß der Kraftfahrer, der diese traurige Gegend durchfährt, halten, um die Straße von den Kadavern der tot niedergesunkenen Schafe frei zu machen. Ab und an bemerkt man dicht aneinander gedrängte kleine Trupps dieser armen Tiere. Die Aelteren suchen die kleinen neugeborenen Lämmer vor den lauernden Geiern zu schützen, die nur auf eine Gelegenheit warten, um solch einem unglücklichen Tier die Augen auszuhacken und sich dann in Scharen auf das wehrlose Opfer zu stürzen. Daß ihnen dies nur zu oft gelingt, sieht man an den zahlreichen Geippen, die überall umher liegen. — Der australische Sommer beginnt jetzt erst; die Aussichten auf Regen sind also in den nächsten Monaten außerordentlich gering. Fällt dieser aber nicht bald, so kann man das Schicksal von 20 Millionen Schafen als besiegelt ansehen.

Die Bundesgenossen.

Lloyd George hatte, als er noch Ministerpräsident war, mit seinem französischen Kollegen Briand einige schwierige Verhandlungen zu führen, die er dadurch erfolgreich zu gestalten suchte, daß er dem Franzosen einige Schmeicheleien über seine Landsleute sagte. „Ach, mein lieber Präsident," äußerte er, „welch wunderbares Volk sind doch die Franzosen, besonders Ihre engeren Landsleute, die Bretonen; welch tüchtige Soldaten!" — „Ja, Ja!" meinte Briand, ohne sonderliche Begeisterung zu verraten. — „Wissen Sie," fuhr Lloyd George fort, „ich spreche nicht ohne Grund. Ich hatte einmal an der Front Gelegenheit, dem Angriff eines bretonischen Regiments beizuwohnen." — „So? Wirklich?" meinte der französische Minister. — „Jawohl. Welch ein Schneid! Die Begeisterung, mit der sie vorgingen, war wirklich bewunderungswürdig." — „Ach!" berichtigte Briand, „verwunderlich war das gar nicht, sondern nur die Aeußerung der seit Jahrhunderten angesammelten Gefühle. Sie glaubten nämlich, sie kämpften gegen Engländer!" — Lloyd George war sprachlos. — „Ja," fuhr der Franzose unbekümmert fort, „durch irgend ein Mißverständnis war diese Meinung aufgekommen, und wir haben natürlich nichts getan, um den Irrtum aufzuklären."

Seltsame Kurgäste.

Eisenkoppel ist ein beliebter, stark besuchter Kurort in Kärnten, dessen elegantes Badepublikum vor kurzem in gehörigen Schrecken versetzt wurde. Man saß gerade in einem der vornehmsten Hotels beim Mittagessen und lauschte den Klängen einer guten Kapelle, als plötzlich der Ruf ertönte: „Ein Bär! Ein Bär!" Und in der Tat, am Eingang der zum Speisesaal führenden Veranda tauchte eine riesige Bärin auf, der vier muntere Junge folgten. Der Gäste bemächtigte sich eine ungeheure Panik, und alles stürzte aus dem Saale, der Veranda und dem Garten, um nicht eine Beute der Bestien zu werden. Diese ließen sich durch das unliebsame Aufsehen, das sie erregt hatten, nicht im geringsten stören. Sie statteten zunächst dem Speisesaale einen Besuch ab, unterzogen dessen Tische einer gründlichen Musterung und begaben sich alsdann in die Küche. Als hier nichts mehr zu holen war, suchten die ungebetenen Gäste den Garten auf. Die Bärenmutter kletterte auf einen großen Tisch, auf dem sie wohl noch allerlei Gutes vermutete, während die Kleinen es sich in den Rohrsesseln bequem machten. Leider war aber der Tisch auf das ihm hier zugemutete Gewicht nicht eingerichtet; er brach mit erheblichem Krach zusammen. Jetzt war es die Bärenfamilie, die, vom Schrecken ergriffen, Fersengeld gab und verschwand. Als die von der Hotelleitung herbeigerufenen Polizisten, Feuerwehrleute und Soldaten auf der Bildfläche erschienen, fanden sie nur noch ein wüstes Durcheinander von umgeworfenen Tischen, Stühlen, Stühlen, Decken und zerbrochenem Geschirr.

Ordnungsliebende Taschendiebe.

Louise Michel, die bekannte Kommunistin des vorigen Jahrhunderts, hat eine nützere Wiedergeburt erlebt in der Gestalt einer Huldin gleichen Namens, der es weniger darauf ankam, die Brandfackel der Revolution in friedliche Völker zu werfen als vielmehr den Parisern ihre Taschen auszuleeren. An der Spitze eines „Konzerns" von vier anderen Taschendieben hat sie in den letzten Monaten die Bürger der Lichtstadt ohne Unterschied des Standes und des Vermögens um mehr als zweitausend Brieftaschen und Geldbörsen erleichtert. Das wäre an sich nun nichts Ungewöhnliches, auffallend war nur der strenge Sozialismus, dem diese Gaunerbande nachlebte. Wie die Apostelgeschichte von der ersten Christengemeinde berichtet, daß sie „alle Dinge gemein hielt" und alle ihre Habe unter einander teilte, so verfuhren auch die Jünger der Michel. Jeder Abend sah die kleine Gemeinde friedlich um den runden Tisch versammelt, auf den die Beute des Tages ausgelegt wurde, die schmierigen, abgegriffenen Geldbörsen mit ihrem kümmerlichen Inhalt ebenso gut wie die gespickten Brieftaschen der Reichen. Aus dem Erlös erhielt jedes Mitglied den Bedarf für die kommende Woche ausbezahlt; und der Rest wurde allwöchentlich einer italienischen Bank übersandt, die das sauer verdiente Kapital auf Zinsen legte. Schließlich bereitete die Pariser Polizei, die ihre Nase in alles steckt, dem verdienstvollen Treiben der fünf ein jähes Ende, als sie die Michel einmal auf frischer Tat ertappte. Vor ihrer Abführung in das Gefängnis gab diese würdige Dame nur ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß nur noch wenige Tausende an dem geplanten Kapital fehlten, von dem sie und ihre Spießgesellen unter dem Schutze Mussolinis in aller Behaglichkeit hätten leben können. „Aber das Unglück ist nicht groß", schloß sie ihre Abschiedsrede, „in einigen Jahren sehen wir uns alle dort wieder, und inzwischen wird ja das Kapital durch Zinsen vermehrt worden sein."

Hast Du schon den interessanten Courier-Kalender für 1928 bestellt? Er bietet gute Unterhaltung für die langen Winterabende.

Ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk für unsere Lieben in Europa ist ein „Courier"-Abonnement. Nur $3.50 für ein ganzes Jahr.

Deutsche Bücher.

Extra Billig!

Hochinteressante deutsche Detektivromane, Kriminal- und Liebesgeschichten: Schuld und Rettung. Ein gestörtes Hochzeitsfest. Um die letzte Scholle. In Fesseln fremder Schuld. Gesühnte Schuld. Der Dollar Bob. Die wilde Rose. Die rote Maske. Das Gespenst der „Alsatia". Der Totspieler. Im Banne der Schuld. Alle 11 Bücher zusammen (Serie Nr 1) nur $1.00.

Liebe und Leichtsinn

und zehn andere hochinteressante Liebesgeschichten und Kriminalromane, nämlich: Das Geheimnis der Burg Falkenau. Die geraubte Erfindung. Sklaven der Liebe. Die böse Schwiegermutter. Von der Heimat fern. Frevelhaftes Spiel. Der Schatzgräber. Die Kreuzspinne. Klatsch. Patient Nummer 14. Alle 11 Bücher (Serie Nr. 2) für nur $1.00.

Wenn die Toten sprechen

und 10 andere prächtige deutsche Bücher: Die Amati Geige. Cristas Entführung. Der Erbstreit. Muellers Lene. Die Klaps Kiste. Kientopp. Das geheimnisvolle Dienstmädchen. Lillis Heiratsprobe. Die Brüder vom schwarzen Haus. Die Schreckensnacht auf Schloß Ochrill. Alle 11 Bücher (Serie Nr. 3) für nur $1.00.

Portofrei geliefert gegen Einsendung des Betrages. Angabe der Serien-Nummer genügt.

Alle 33 Bücher nur $2.75

Deutsche Kalender 1927

Deutsche Reichs-, der lustige Fliegende Blätter-, Lahrer Hinkende Bote- und Regensburger Marien-Kalender u. s. w. 4 Stück zusammen! Jetzt nur 50c!

Schreiben Sie direkt an das deutsche Versandhaus:

Hagen Import Co.
Department C 1. St. Paul, Minn.

Marx von Wien nach München.

Wien. — Der deutsche Reichskanzler Dr. Marx, der der österreichischen Regierung einen Freundschaftsbesuch abstattete, ist nach München abgereist. Beim Abschied von Wien äußerte er am Bahnhof die Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein werde, den österreichischen Kanzler Seipel in Berlin zu begrüßen.

Der deutsche Außenminister Gustav Stresemann, der Dr. Marx begleitet hatte, ist direkt nach Berlin zurückgefahren.

Kleine Anzeigen

Pelzgefütterter Mantel für Herren,
mit Otterkragen, Größen 42 - Persischer Lammfellmantel für Damen, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen.
2056 Osler St., Regina, Tel. 6391.

Gesucht wird — Erfahrene Haushälterin. Anzufragen **Fuhrmann & Co., 1501—10. Ave., Regina.**

Kanarienvögel zu verkaufen. Gute Sänger, verschiedene Gattungen. Per Stück $8.00. **Adam Barth,** 1929 Atkinson Str., Regina.

Deutscher Farmer (800 Acker Land) 30 Jahre alt, wünscht sich zu verheiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter H. H. Courier, Box 63, Regina.

Ein Zimmer- und Küche-Möbeln, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 1724 Montreal Straße, Regina.

Stellengesuche

Tüchtiger deutscher Farmarbeiter sucht Beschäftigung für den Winter auf Farm, wenn auch Farmer wegzieht oder Farm ohne Mann ist. Bin gewillt für alle Arbeiten. G. Rock, Herbert, Sask., Box 272.

Gedenket Eurer Freunde und Verwandten in Europa zu Weihnachten!

Wer seinen Lieben in der alten Heimat durch eine Geldüberweisung zu Weihnachten eine Freude machen will, sollte dies bald besorgen. Ich überweise Geld in amerikanischen Dollars oder der Landeswährung durch Kabel, Money Order, Check oder Radio Letter prompt und sicher und vertrete ich die bestbekanntesten Bankhäuser und Schiffsgesellschaften.

Auch wer vielleicht die Absicht hat, Weihnachten in der alten Heimat zu verleben, kann durch mich alles erledigen lassen. Ich habe die Agentur der größten und bekanntesten deutschen und englischen Schiffahrtslinien.

Ferner möchte ich meine Freunde und Kunden darauf aufmerksam machen, daß Einreisebewilligungen von allen Ländern ohne Ausnahme der Nationalität prompt und gewissenhaft von mir besorgt werden, und ist die sogenannte Sperre von „Nonpreferred Countries" von der Immigrationsbehörde aufgehoben.

Um irgendwelche Auskunft wenden Sie sich vertrauensvoll an

HANS SCHUMACHER
Offentlicher Notar, Schiffskartenagentur und Reisebureau.
Telephon: Office 5790, Haus 6066.
1607—11th Ave. Regina, Sask.

Nur
50c
per **Radio und Cable**
Weihnachtsgeldsendungen nach Deutschland
Auszahlungen unter Garantie durch die Darmstädter und Nationalbank, Berlin, ebenso Wiener Bankverein, Wien.
Schiffskarten zu Originalpreisen
Wir kaufen alle neuen deutschen **Aufwertungs Bonds** ebenso alle ausländischen **Wertpapiere.**
Erstklassige 6 Prozent **Chicagoer Mortgages.**
Offerten und Anfragen willkommen.
Schreiben Sie uns deutsch oder englisch.
Kaufman State Bank, Chicago, Ill.